

Wie Russland und Indien den Krieg gegen den Iran angehen

Die strategische Partnerschaft zwischen Russland und dem Iran – auch wenn sie keinen Militärvertrag umfasst – funktioniert auf mehreren miteinander verflochtenen Ebenen. Dies ist Teil 2 einer zweiteiligen Analyse. Teil 1 finden Sie [hier](#).

12. März 2026 | Pepe Escobar

Präsident Putin sandte Ayatollah Mojtaba Khamenei eine freundliche Botschaft, in der er ihm persönlich zu seiner Wahl zum Obersten Führer der Islamischen Republik Iran gratulierte.

Worte sind wichtig:

In einer Zeit, in der der Iran mit bewaffneter Aggression konfrontiert ist, werden Ihre Bemühungen in dieser hohen Position zweifellos großen Mut und Engagement erfordern. Ich bin zuversichtlich, dass Sie die Arbeit Ihres Vaters ehrenhaft fortsetzen und das iranische Volk angesichts dieser immensen Prüfung vereinen werden.

Nachdem Putin die „Aggression“ des Auslands und die Kontinuität der Regierung betont hatte, bekräftigte er die strategische Partnerschaft in unmissverständlichen Worten:

Ich für meinen Teil möchte unsere unerschütterliche Unterstützung für Teheran und unsere Solidarität mit unseren iranischen Freunden bekräftigen. Russland war und bleibt ein verlässlicher Partner für die Islamische Republik.

Stichwort für einen verzweifelten Präsidenten Trump, oder Neo-Caligula, der Putin anruft, um ihn im Wesentlichen zu bitten, als Vermittler einzugreifen und den Iran davon zu überzeugen, einen Waffenstillstand zu akzeptieren. Stattdessen hörte er eine höfliche Aufzählung unangenehmer Fakten über den Krieg, den das Epstein-Syndikat gegen den Iran geführt hat.

Trump wirft seinen Lieblingsgesandten Steve Witkoff, zusammen mit dem mickrigen Jared Kushner und dem Push-up-Clown Hegseth, der sich als Minister für ewige Kriege ausgibt, unter den Bus, als diejenigen, die ihn gezwungen haben, den Iran zu bombardieren. Es war Witkoff, der nach dem Telefonat behauptete, Russland habe erklärt, dass es keine Geheimdienstdaten an den Iran weitergebe, was, wie er sagte, vom Präsidentenberater für internationale Angelegenheiten, Juri Uschakow, bestätigt worden sei.

Unsinn. Uschakow hat so etwas nie gesagt. Russen auf höchster politischer Ebene äußern sich nicht zu militärischen Angelegenheiten, die mit ihren strategischen Partnerschaften mit dem Iran und China in Verbindung stehen.

Nun zu den Fakten.

Russische Geheimdienst-Infos, iranische Umsetzung und kein Militärvertrag

Es ist kein Geheimnis, dass Moskau Teheran mit einer geradezu industriellen Menge an Informationen – und Kampfdaten – versorgt hat, die in der Ukraine gesammelt wurden. Ein Großteil der fortschrittlichen Störtechnik und Satelliteninformationen, die zur serienmäßigen Zerstörung von THAAD-Radargeräten, Patriot-Radargeräten und allen anderen ultra-schweren fest installierten Radaranlagen geführt haben, stammt sowohl aus Russland als auch aus China.

Auch wenn keine Aufnahmen von russischen S-400- und Krasukha-Systemen veröffentlicht wurden, die amerikanische Raketen erfolgreich abfangen, und dies wahrscheinlich auch nicht geschehen wird, ist es doch eine Tatsache, dass russische Techniker iranischen Teams dabei helfen, die Flugbahnen von Raketen und Drohnen während des Fluges zu optimieren.

Es besteht also eine ausgeklügelte, praktische Wechselwirkung zwischen hochauflösenden Orbitalbildern und Zielunterstützung aus China und Russland und Schwärmen billiger Drohnen im Wert von 20.000 US-Dollar.

Russland lieferte dem Iran die hochmotorisierten, verbesserten und kampferprobten Drohnen Geran-3 und Geran-5. Dabei handelt es sich um die faktischen russischen Shaheds: tödliche, kostengünstige Marschflugkörper, die über ihre Komet-Antenne mit einer Anti-Störungsvorrichtung ausgestattet sind und eine Geschwindigkeit von 600 km/h erreichen können. Sie sind mittlerweile auf dem gesamten Schlachtfeld im Einsatz.

Nun zum äußerst interessanten Teil.

Etwas mehr als eine Woche vor dem Enthauptungsschlag des Epstein-Syndikats gegen Teheran am 28. Februar schickte der russische Geheimdienst den Revolutionsgarden (IRGC) den vollständig ausgearbeiteten US-Angriffsplan – komplett mit Zielmatrizen, Abschussplattformen und Zeitabläufen.

Der IRGC wusste also genau, was ihn erwartete.

Sechs Wochen zuvor, im Dezember letzten Jahres, unterzeichnete Moskau einen Waffenvertrag mit dem Iran im Wert von 500 Millionen Euro, der die Lieferung von 500 Verba-MANPADS-Abschussgeräten und 2.500 fortschrittlichen 9M336-Raketen umfasste.

Im Wesentlichen versorgt Russland den Iran mit Informationen und Luftabwehr. Und China liefert Anti-Schiffs-Raketen und Echtzeit-Satellitenüberwachung.

Das Schöne daran ist, dass es keine formelle trilaterale Allianz gibt. Und keinen Militärvertrag. Alles ist in ihre miteinander verflochtenen strategischen Partnerschaften eingebettet.

Angesichts all dieser Umstände ist es kein Wunder, dass das verwirrte Epstein-Syndikat Russland und China für bestätigte Treffer wie den Satellitenkommunikations-Stationsteil der Kommunikations- und Cyberabwehr-Einheit des israelischen Militärs in der Nähe von Beer Sheeba verantwortlich macht.

Und dabei sprechen wir noch nicht einmal über den nächsten, unvermeidlichen Schritt Russlands: die Installation des extrem leistungsstarken Luftabwehrsystems S-500 Prometheus im Iran.

Wie man Marktanteile erobert, ohne ins Schwitzen zu kommen

Die strategische Partnerschaft zwischen Russland und dem Iran – auch wenn sie keinen Militärvertrag beinhaltet – funktioniert auf mehreren miteinander verflochtenen Ebenen:

Im Energiebereich. Moskau evaluiert derzeit auf Putins Anweisung hin, was letztendlich zu einem endgültigen vorzeitigen Stopp der verbleibenden Exporte in die EU führen könnte, damit diese zu immer höheren Preisen nach Asien umgeleitet werden können.

Schließlich lässt die EU russische Gaslieferungen auslaufen: Kurzfristige Verträge werden ab Ende April verboten, bis Ende des Jahres gilt ein vollständiges Verbot für Flüssigerdgas (LNG) und bis 2027 ein Verbot für Pipelinegas.

So wird bereits eine große Menge LNG nach China, Indien, Thailand und auf die Philippinen geliefert. Wie in „Follow The Money“: LNG-Tanker werden mitten auf ihrer Reise von europäischen Häfen nach Asien umgeleitet, wo höhere Spotpreise geboten werden.

Jeden Tag, an dem die Straße von Hormus geschlossen bleibt – und sie wird geschlossen bleiben –, erobert Russland ohne große Anstrengungen zusätzliche Marktanteile, überall und zu einem hohen Preis.

Der Sekretär des iranischen Sicherheitsrates, Ali Larijani, hat in mehreren Sprachen, darunter auch Russisch, unmissverständlich klargestellt: Wenn es um Hormuz geht, gibt es „offene Möglichkeiten für alle“, wie beispielsweise in der Partnerschaft mit den Verbündeten Russland und China; und es ist „eine Sackgasse für Kriegstreiber“, wie beispielsweise das Epstein-Syndikat und andere feindliche Organisationen.

Russland braucht sicherlich keine offene Straße von Hormus. Dennoch erhielt es von Larijani ein Nicken und ein Augenzwinkern, das ihre Partnerschaft bestätigte.

Der Krieg des Epstein-Syndikats gegen den Iran wird für den russischen Staatshaushalt immens profitabel – etwas, das seit den Preiserhöhungen Anfang 2022 nicht mehr zu beobachten war. Mit der Schließung der Straße von Hormus und dem vollständigen Wegfall von LNG aus Katar ist russische Energie die einzige Option: keine sanktionierte Ware mehr. Man spricht davon, dass der Krieg gegen den Iran russisches Öl und Gas zu einer Waffe macht.

Was wird Indien aus seinem doppelten Verrat lernen?

Indien hingegen ist ein Fall, der jedes psychoanalytische Kabinett sprengen könnte. Neu-Delhi hat 2026 den Vorsitz der BRICS inne. Es ist eines der Gründungsmitglieder der BRICS, und der Iran ist Vollmitglied der BRICS. Alle ursprünglichen BRICS-Mitglieder verurteilten den Krieg des Epstein-Syndikats gegen den Iran: Brasilien, Russland, China, Südafrika. Indien wartete drei Tage, um im Grunde genommen zu sagen, dass der Iran und die USA „nett“ miteinander reden sollten.

Während Premierminister Modi Verteidigungsabkommen mit diesem Todeskult in Westasien unterzeichnete – 40 Prozent seiner Waffenexporte gehen nach Indien –, wurde ein anderes BRICS-Mitglied mit einigen dieser Waffen bombardiert.

Modi war tatsächlich in Israel und schwärmte von „Mutterland“ (Indien) und „Vaterland“ (Israel), nur 48 Stunden bevor der Todeskult in Westasien und das größere Epstein-Syndikat ihren Enthauptungsschlag gegen Teheran starteten.

Aus praktischen Gründen hat die Modi-Bande Waffenverkäufe – und Trumps Zollbefreiung – über das Völkerrecht gestellt.

Und es wird noch schmutziger.

Indien konnte nicht einmal eine Pro-forma-Erklärung abgeben, in der es den amerikanischen Torpedoangriff auf das iranische Kriegsschiff Iris Dena in internationalen Gewässern verurteilte – nachdem die indische Marine die Iris Dena zu einer Militärübung eingeladen hatte. Alle Gründungsmitglieder der BRICS verurteilten den Angriff. Nicht Indien.

Die Kontroverse hält weiterhin an: Indien könnte den Amerikanern sogar die Koordinaten der – unbewaffneten und eingeladenen – Iris Dena mitgeteilt haben. Und nun weigert sich Sri Lanka unter amerikanischem Druck, die Leichen an den Iran zu übergeben.

Es wird Zeit brauchen, um zu beurteilen, wie sehr Indiens Verrat die BRICS auseinandergerissen hat. Derzeit befinden sich die BRICS im Koma.

Vielleicht kommt dabei etwas Gutes heraus. Und das ist der grenzenlosen iranischen Finesse zu verdanken.

Subrahmanyam Jaishankar, Indiens Außenminister, [führte ein Telefongespräch](#) mit Abbas Araghchi, dem Außenminister des Iran.

Araghchi verhielt sich wie ein vollendeter Gentleman. Er hielt Indien keine Predigt und explodierte auch nicht vor Wut – wie es Amerikaner tun würden. Er zeigte sich zurückhaltend und ließ Indien wissen, dass der Iran sich durchaus bewusst ist, dass Neu-Delhi in einer sehr schwierigen Lage ist, und dass Teheran diese strategische Unklarheit als relativ nützlich und nicht als feindselig interpretiert.



Praktisch gesehen ist der Iran praktisch Indiens Nachbar: Die südliche Makran-Küste des Iran liegt direkt gegenüber der Westküste Indiens auf der anderen Seite des Arabischen Meeres. Der Hafen von Kandla in Gujarat ist nur 550 Seemeilen von Chabahar in Sistan-Belutschistan entfernt. Man spricht von einem Seekorridor, der jahrhundertlang eine maritime Seidenstraße zwischen zwei Zivilisationsstaaten war.

Und nun ist alles wieder da, als Teil des Internationalen Nord-Süd-Transportkorridors (INSTC), der drei BRICS-Staaten verbindet: Russland, Iran und Indien, das Thema meiner Dokumentation „[Golden Corridor](#)“, die ich letztes Jahr im Iran gedreht habe.

Darüber hinaus ist der Iran die nächstgelegene wichtige Quelle für Öl und Flüssigerdgas (LNG) für Indien.

Russland erteilt Indien eine Lektion. Neu-Delhi wird dafür teuer bezahlen müssen – es gibt keine Energie-Rabatte mehr, auch wenn Moskau bereit ist, Indiens Anteil an den russischen Rohölimporten auf bis zu 40 Prozent zu erhöhen, wie der stellvertretende russische Ministerpräsident Alexander Novak bestätigte.

Neu-Delhi ist möglicherweise nicht in der Lage, die enormen Auswirkungen des Krieges des Epstein-Syndikats gegen den Iran zu verstehen.

„Moskau und Peking hingegen befinden sich auf einer ganz neuen Ebene. Sie investieren in das optimale Ergebnis: einen Krieg, den das Imperium des Chaos nicht gewinnen kann, und das zu einem Preis, den es sich nicht leisten kann.“

Die Bühne ist bereit. Russland hat den Iran über die bevorstehenden Ereignisse informiert; Russland und China liefern wichtige Informationen und rund um die Uhr Satellitenüberwachung; und das [Dezentralisierte Mosaik](#) übernimmt die Schwerstarbeit. Der „Angriffsplan“ der Exzeptionalisten war von Anfang an stark gefährdet.